



# Moskwa

KRIM-HALBINSEL/UKRAINE: RUSSISCHER LENKWAFFENKREUZER

PÜNKTLICH ZUM JAHRESTAG IHRER VERSENKUNG AM 14. APRIL 2022 WIRD DAS WRACK DES RUSSISCHEN LENKWAFFENKREUZERS »MOSKWA« OFFIZIELL DURCH DEN INHABER, DAS ZENTRALMUSEUM DER UKRAINISCHEN MARINE IN SEWASTOPOL, FÜR DEN TAUCHBETRIEB FREIGEgeben. HIER SIND SCHON MAL DIE ERSTEN EINDRÜCKE VON DIESEM WRACK.

Am 24. Februar 2022 ging eine Geschichte im Zusammenhang mit dem russischen Überfall auf die Ukraine besonders um die Welt. Es war ein Funkaustausch zwischen einem russischen Kriegsschiff und einem dramatisch unterlegenen ukrainischen Grenzschutzposten auf der Schlangeninsel. Die Beamten wurden zur Kapitulation aufgefordert, worauf sie mit ihrer Antwort sehr lakonisch und unmissverständlich deutlich machten, wohin die Angreifer mit ihren Drohungen gehen sollten. Im Anschluss wurde die Insel beschossen und eingenommen, wobei dieser Zwischenfall zum Symbol des ukrainischen Kampfgeistes wurde. Nur wenige Monate später wurde eine der angreifenden Einheiten – der 187 Meter lange Lenkwaffenkreuzer »Moskwa« und gleichzeitig das Flaggschiff der russischen Schwarzmeeresflotte – durch das Feuer der ukrainischen Seezielflugkörper-

Küstenbatterie schwer beschädigt. Noch in derselben Nacht ging die »Moskwa« ca. 28 Seemeilen von der Abschussstelle beim missglückten Abschleppversuch an der Position 44°55'12" N – 031°29'34" E unter.

Kurz nach dem Vorfall wurde das Wrack, welches sich nach dem internationalen Seerecht in ukrainischen Hoheitsgewässern befindet, in den Bestand eines ukrainischen Marinemuseums aufgenommen und soll nun für Taucher freigegeben werden. Heute liegt es auf ebenem Grund in einer Maximaltiefe von 61 Metern auf der Backbordseite mit der Wrackoberkante auf ca. 40 Metern. Die Tauchbedingungen im schwarzen Meer ähneln der westlichen Ostsee, sodass das Tauchen hier den technischen Tauchern mit einer Trimix-Ausbildung vorbehalten bleiben sollte. Obwohl die offenen Tore des Hubschrauber-Hangars und zahlreiche Türen in den

Aufbauten zum Eintauchen verleiten, ist die Penetration der »Moskwa« eher problematisch. Die größte Gefahr durch abfallende Teile entsteht für die Taucher kurz nach dem Untergang eines Schiffs oder kurz vor dem Zusammenbruch eines alten Wracks. Deshalb sollte man sich auf die Besichtigung der außenliegenden Bereiche beschränken. Doch auch dann liefert das Wrack beeindruckende Einblicke in die Systeme eines modernen Kreuzers. Bei der 1982 in Dienst gestellten »Moskwa« handelt es sich um das größte Kriegsschiff, welches seit dem Ende des 2. Weltkriegs bei Kampfhandlungen verloren ging. Und wie der Zufall es so will, nur 100 Seemeilen westlicher liegt das Wrack des sowjetischen Großzerstörers »Moskwa«, welches 1941 bei einer Seeschlacht vor der rumänischen Stadt Constanta versenkt wurde.



Alexey Konovalov, Jahrgang 1985, taucht seit 2013. Er verbindet seine Berufe als Schiffbauingenieur und als geprüfter Forschungstaucher miteinander und entwickelt außerdem gelegentlich eigene Tauchgeräte. Seine Wrackzeichnungen sind neben gedruckten Medien auch auf seiner Homepage [www.wrackzeichner.de](http://www.wrackzeichner.de) zu sehen.